



Das Leipziger Stadtbad als historisches Juwel hat Vergangenheit. Auch eine Zukunft ...?

Das Stadtbad als Wellness-Mall der Zukunft

Wegweisende Nutzungskonzeption der Experten von der Kannewischer Management AG

„Das revitalisierte Stadtbad soll eine einzigartige Wellness-Mall sein, die die Bedürfnisse erholungssuchender und gesundheitsbewusster Menschen in Leipzig und näherer Umgebung abdeckt.“ Zu diesem Ergebnis kommt die Studie der von der Stadt Leipzig beauftragten Kannewischer Management AG aus dem schweizerischen Zug.

In der rund 120-seitigen Analyse und Nutzungskonzeption wird dem Leipziger Stadtbad eine „herausragende Bedeutung“ zugesprochen und zugleich auf vielfältige Alleinstellungsmerkmale hingewiesen. Abgesehen von der historischen Bedeutung des Gebäudes wurde dort seit bald 100 Jahren Schwimmen gelernt und gebadet, die Verbundenheit und Identifikation der Bevölkerung ist dementsprechend groß. Außerdem sprechen herausragende Ausstattungsmerkmale (z. B. orientalische Sauna, historische Fliesen

und Wechselkabinen) sowie nicht zuletzt auch die zentrale Lage für eine Revitalisierung des Leipziger Stadtbades. Analog der Zielstellung der Förderstiftung Leipziger Stadtbad kommt die Kannewischer-Studie zu dem Schluss, dass das historische Juwel wieder zu einem „Stadtbad für alle Bürger“ werden könnte.

Erholung und Gesundheit

Die Marktchance eines wiederhergestellten Leipziger Stadtbades ergibt sich aus der klaren Fokussierung auf ein vielseitiges balneologisches Angebot mit Erholungs- und Gesundheitsorientierung – verbunden mit einer attraktiven wohlfühligen Gestaltung. Konkret sieht die Nutzungskonzeption von Kannewischer vor, die Damenschwimmhalle als Bewegungs- und Kursbecken wieder herzustellen und die große Männerschwimmhalle in vier bis fünf kleinere Becken mit

unterschiedlichen Wassertemperaturen sowie Aufenthalts- und Ruheflächen umzugestalten. Die orientalische Sauna soll als Highlight erhalten werden. Aus dem früheren Wannenbereich 1. Klasse im Obergeschoss wird eine Wellnessabteilung (z. B. Massagen, Beauty). Hinzu kommen Fitnessbereiche und ein gastronomisches Angebot im ehemaligen Restaurantbereich der Empfangshalle. „Das Potenzial für ein erholungs- und gesundheitsorientiertes Bad ist in Leipzig vorhanden“, heißt es in der Studie. Das zentrumsnahe und infrastrukturell gut angebundene Stadtbad kann von potenziell 360 000 Einwohnern im Umkreis von 15 Autominuten und von 2,1 Millionen Einwohnern innerhalb einer Autostunde erreicht werden. Ergänzend spricht die touristische Attraktivität für die Revitalisierung des Leipziger Stadtbades, die mit der künftigen Positionierung eine Marktlücke schließen würde. >>

Die Welle von Wendl

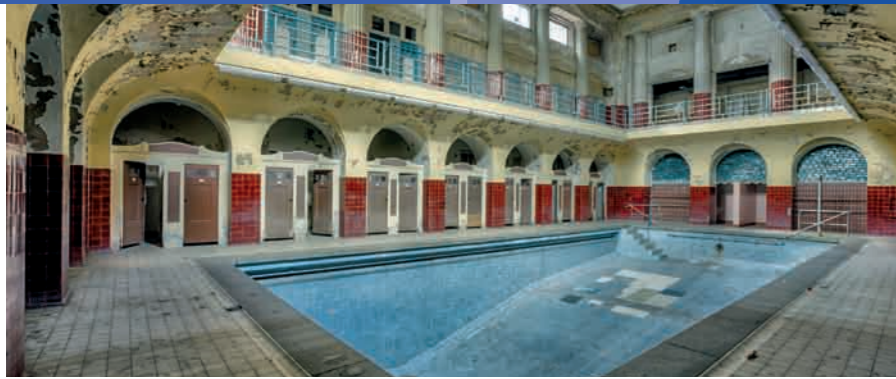
Zum Tag des offenen Denkmals spendete die Konditorei Wendl 6.500 Euro für das Stadtbad. Seite 4

Die Premiere der Pictures

Großer Erfolg: Mehr als 200 Teilnehmer beteiligten sich am 1. Leipziger Foto-Marathon im Stadtbad. Seite 5

Die Show der Superlative

Weihnachts-Dinnershow Teil 2 im Leipziger Stadtbad: Am 22. November feiert „Magic Nights“ seine Premiere. Seite 6/7



45 Prozent des Investments refinanzierbar

Nur wie soll die Projektvision finanziert werden? Laut Gutachten der Kannewischer Management AG wird eine Gesamt-Investitionssumme von 24,945 Millionen Euro netto benötigt. 45 Prozent davon, konkret 11,25 Millionen Euro, könnten durch die jährlichen Einnahmen refinanziert werden, die restlichen 55 Prozent wären indes „verlorene Zuschüsse“ in Form von notwendigen Fördergeldern. Die Berechnungen basieren auf durchschnittlich 310000 Besuchern pro Jahr bei Eintrittspreisen zwischen 12 und 21 Euro.

„Von herausragender Bedeutung“

Interview mit Dr. Stefan Kannewischer zu den Potenzialen des Leipziger Stadtbads

Herr Dr. Kannewischer, zu welchem Ergebnis kommt die Kannewischer Management AG in ihrer Machbarkeitsstudie zum Leipziger Stadtbad?

Kannewischer: „Das Stadtbad Leipzig ist von herausragender Bedeutung und bietet aufgrund seiner Größe die Möglichkeit, als zeitgemäßes und umfassendes Wellnessbad genutzt zu werden.“

Worin sehen Sie konkret das große Potenzial für das Leipziger Stadtbad?

„Im Erhalt einer einzigartigen, denkmalgeschützten Immobilie zu ihrem ursprünglichen Zweck. Leider sind viele der Gründerzeit-Bäder in Deutschland von der Bildfläche verschwunden oder wurden einer anderen Nutzung zugeführt. Darum werden diese wunderbaren Badeanlagen zu einer raren Spezies. Wenn wir dies nun mit der aktuellen Nachfragesituation in Leipzig nach einem erholsungs- und wellnesorientierten Angebot

Abzüglich aller Kosten wäre ein jährlicher, operativer Gewinn von rund 900.000 Euro realistisch. 60 Festangestellte würden im künftigen Stadtbad eine Arbeit finden. Fakt ist aber auch: Ohne die „verlorenen Zuschüsse“ ist die Projektvision für das Leipziger Stadtbad nicht realisierbar. Auf der anderen Seite ist die Option einer 45-prozentigen Refinanzierung durch einen bereit stehenden Investor bedeutsam. Darüber hinaus hätte diese einmalige Chance „Leuchtturm-Charakter“ und würde bundesweit für hohe Aufmerksamkeit sorgen – nur wenige dieser historisch bedeutsamen Bade-Juwelen sind in Deutschland überhaupt noch vorhanden.

verknüpfen, wird diese historische Perle zu einer zeitgemäßen und darum auch zukunftsfähigen Infrastruktur.“

Welche Ausrichtung könnte das Stadtbad der Zukunft bekommen?

„Das revitalisierte Stadtbad soll eine einzigartige Wellness-Mall sein, die die Bedürfnisse erholungssuchender und gesundheitsbewusster Menschen in Leipzig und näherer Umgebung abdeckt.

Gibt es vergleichbare Objekte in Deutschland, die zum Erfolg geführt wurden?

„Bei den Stadtbädern gibt es leider nicht viele, die auch umgesetzt wurden. Erholungs- und wellnesorientierte Bäder ohne historische Bausubstanz wurden schon öfters in solchen Konstellationen umgesetzt, so auch unsere Spreewald Therme und die neu eröffnete Emser Therme. Leider verschwinden immer mehr historische Stadtbäder in Deutsch-

Experten für Leipzig

„Bäder sind unsere Geschichte und Leidenschaft“, heißt es in der Firmenphilosophie der Kannewischer Management AG. Das Unternehmen aus dem schweizerischen Zug ist ein europaweit tätiger Spezialist für die technische Planung, Entwicklung und den Betrieb von Schwimmbädern aller Art. In der Historie plante Kannewischer 200 öffentliche Hallen- und Freibäder, Kur- und Thermalbäder sowie Hotelwellness- und Fitnessanlagen. Seit 1994 betreibt Kannewischer beispielsweise die Caracalla Therme und das Friedrichsbad in Baden-Baden. Zu den weiteren Referenzen zählen unter anderem die Kissalis Therme in Bad Kissingen, die Spreewald Therme in Burg, die VitaSol Therme in Bad Salzungen sowie die Emser Therme in Bad Ems. Die Kannewischer Holding beschäftigt rund 400 Mitarbeiter.

Mehr Informationen unter: www.kannewischer.com



land von der Karte. Zum Glück gibt es Initiativen wie die Förderstiftung Leipziger Stadtbad, die sich darum bemüht, solch wichtige Kulturdenkmäler zu erhalten – wenn möglich in ihrer ursprünglichen Bädernutzung. Selten noch habe ich eine so professionell agierende Initiative wie hier in Leipzig vorgefunden. Die Verdienste um das besonders schöne und wertvolle Leipziger Stadtbad sind hoch einzustufen.“



„Badähnliche Nutzung“

Stadt Leipzig und Förderstiftung einig über weitere Stadtbad-Nutzung

Die Absichten eines Stadtbadverkaufs überraschten die Öffentlichkeit, Medien, Stadtbadfreunde und nicht zuletzt die Förderstiftung. Eine konstruktive Stiftungsratssitzung der Förderstiftung Leipziger Stadtbad unter Leitung des Stiftungsratsvorsitzenden Andreas Lindner glättete die Wogen und löste Fragezeichen auf. Mit dabei: Oberbürgermeister Burkhard Jung und Wirtschaftsbürgermeister Uwe Albrecht.

Das zuständige Dezernat Wirtschaft und Arbeit – die Stadt Leipzig ist Eigentümer der denkmalgeschützten Immobilie – veröffentlichte daraufhin eine offizielle Er- und Aufklärung, die auch als Information für die Ratsversammlung der Stadt Leipzig am 21. November diente. Darin heißt es: „Die Stadtverwaltung informiert den Stadtrat über das Nutzungskonzept der Kannewischer AG sowie über die Ausschreibung

kostenzuschuss in Höhe von mindestens 10 Millionen Euro voraus. Die Stadt Leipzig und die Förderstiftung sind sich einig, das Stadtbad mit einer badähnlichen Nutzung bewahren zu wollen. Mit dieser Zielsetzung ist die Stadt Leipzig auf der Suche nach einem privaten Investor und wird die Stiftung an eventuellen Verkaufsgesprächen beteiligen.

Dank für Engagement

Um einer weiteren Verschlechterung des aktuellen Bauzustands der denkmalgeschützten Immobilie vorzubeugen, soll die derzeitige Zwischennutzung fortgeführt werden. Stadt und Förderstiftung stimmen darin überein, dass jede weitere Veranstaltung zum Erhalt der Immobilie beiträgt. Von der Stadt Leipzig wird das Engagement der Förderstiftung Leipziger Stadtbad auch künftig uneingeschränkt begrüßt und dankbar angenommen. Weiterhin dankt die Stadt allen Stiftern, Spendern und Unterstützern aus der Bürger- und Unternehmerschaft für die bisher geleistete Arbeit. Besonders die Förderstiftung leistete einen wertvollen Beitrag gegen den Verfall und das Vergessen des Stadtbades.“



Mehr Informationen unter: www.leipzig.de

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,



hinter uns liegen ereignisreiche Tage und Wochen! Hohe

Wellen schlug die Nachricht der Stadt, das Stadtbad zum Verkauf anzubieten. Weil die Zusammenarbeit zwischen der Förderstiftung und der Stadt Leipzig als Eigentümer des historischen Kleinods seit Beginn unseres Engagements im Jahr 2006 sehr gut und konstruktiv war, enttäuscht uns das Verkaufsvorhaben nun umso mehr.

Als Eigentümer der Immobilie entscheidet die Stadt letztendlich allein. In unseren Gesprächen mit Oberbürgermeister Burkhard Jung und Wirtschaftsbürgermeister Uwe Albrecht konnten wir uns aber darauf verständigen, dass eine öffentliche und stadtbadnahe Nutzung Grundvoraussetzung für die Wiederherstellung des Leipziger Kleinods sein sollte und im Interesse aller liegt.

Im Dezember werden die Konzepte der potenziellen Käufer vorliegen. Wir sind sehr gespannt und werden alle Freunde, Unterstützer, Förderer, Leipzig-liebende und „Langstreckenschwimmer“ auf dem Laufenden halten. Ereignisreiche Tage und Wochen liegen vor uns! In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine turbulente Adventszeit und entspannte Weihnachten.

Dirk Thärichen

Ihr Dirk Thärichen
Vorstandsvorsitzender

Wendl-Spende krönt „Tag des offenen Denkmals“

Mehr als 750 Besucher kamen in das Leipziger Stadtbad/Spende über 6.500 Euro

Anfang September strömten mehr als 750 Besucher zum „Tag des offenen Denkmals“ in das Leipziger Stadtbad in der Eutritzscher Straße. Während der traditionellen Veranstaltung überreichte Udo Wendl von der gleichnamigen

Konditorei und Bäckerei einen Spendenscheck über 6.500 Euro an den Vorstandsvorsitzenden der Förderstiftung Leipziger Stadtbad, Dirk Thärichen, und Stiftungsratsmitglied Hans-Gerd Schirmer.

Die Spendensumme kam durch einen anteiligen Erlös aus dem Verkauf der beliebten „Stadtbadwelle“ zusammen, einer Wendl-Erfindung aus Plundergebäck und Marzipan. „Das Stadtbad ist eine Institution in Leipzig – ein einmaliges architektonisches Juwel, wie man es in Deutschland nur ganz selten findet. Daher ist es sehr wichtig, das Stadtbad zu erhalten und wieder dauerhaft zum Leben zu erwecken“, sagt Udo Wendl, Geschäftsführer der Konditorei und Bäckerei Wendl.

Die rund 750 Besucher beim „Tag des offenen Denkmals“ besichtigten die große Männerschwimmhalle, das Damenbad, die historische Empfangshalle und informierten sich an den Ständen der Förderstiftung Leipziger Stadtbad und der Weihnachts-Dinnershow „Magic Nights“. Zur Verköstigung lud ein Tagescafé von Wendl.



Tag der Stiftungen

Auch die Förderstiftung Leipziger Stadtbad war beim 1. Leipziger Stiftungstag und dem zugleich 10. Sächsischen Stiftungstag im Gewandhaus zu Leipzig mit einem eigenen Stand, aktuellen Newslettern und dem gesamten Vorstand präsent. Dirk Thärichen, Vorstandsvorsitzender der Förderstiftung Leipziger Stadtbad, sowie seine Vorstandskollegen Thomas Flinth, Thomas Fieberg und Marko Mädge begrüßten u. a. Kollegen anderer Stiftungen wie Wolf-Dietrich Freiherr Speck von Sternburg, Dr. Georg Girardet, Dr. Wolfgang Hocqué, Andreas Nowak oder Alexander Malios. Unter dem Motto „Leipzig geht STIFTEN“ nutzte die Förderstiftung Leipziger Stadtbad das Premieren-Event zur Information und Pflege von Netzwerken und Multiplikatoren.

Stadtbad-Wein als Präsent

Im zweiten Jahr in Folge unterstützt die Wein Galerie Leipzig in der Dufourstraße 28 das Leipziger Stadtbad. Für 6,95 Euro (Weißburgunder) oder 7,95 Euro (Spätburgunder) bieten die Experten des erlesenen Rebensaftes einen speziellen Stadtbad-Wein – jeweils ein Euro davon kommt der Förderstiftung Leipziger Stadtbad zugute.

„Immer mehr Kunden interessieren sich für den Stadtbadwein und unterstützen gern die Idee. Der Weißburgunder findet Anklang bei Kunden, die einen anschmiegsamen Essensbegleiter mit wenig Säure suchen. Der Rotwein überzeugt die Freunde des Spätburgunders. Mit den ansprechenden Bildern des Stadtbadweins auf dem Etikett eignet sich der Wein als besonderes Geschenk für Gäste, Besucher und natürlich auch für alle Leipziger selbst“, erklärt Thomas Fi-



scher, Inhaber der Wein Galerie Leipzig, der beim Stadtbad-Wein auf edle Tropfen aus dem Weingut H.-G. Hauck setzt. Zusammen mit seiner Ehefrau Marion Braumann-Fischer entschied sich der Wein-Kenner bereits im letzten Jahr, die Förderstiftung mit einer Stiftungseinlage über 5.000 Euro zu unterstützen. „Uns gefällt das Stadtbad. Es ist ein architektonisches Denkmal der stadtgeschichtlichen Entwicklung in Leipzig und zeugt von einer Zeit des Aufschwungs, den die Stadt jetzt, 100 Jahre später, auch wieder erlebt. Das Flair der Stadt lebt insbesondere auch von solchen Baudenkmalen. Deshalb sollten sie erhalten und wieder einer passenden Nutzung zugeführt werden“, so Fischer.

Mehr Informationen unter: www.weingalerie-leipzig.de



Erfolgreiche Premiere des 1. Leipziger Foto-Marathons

Mehr als 200 Teilnehmer/Leipziger Stadtbad als zentrale Location des Wettbewerbs

Mehr als 200 Teilnehmer beteiligten sich am 1. Leipziger Foto-Marathon Mitte September 2013. Das Leipziger Stadtbad fungierte als zentrale Location des Wettbewerbs inklusive Preisverleihung und Abschluss-Party.

Bei der Veranstaltungs-Premiere hatten Hobby- und Profi-Fotografen die Aufgabe, innerhalb von nur zehn Stunden acht Themen unter dem Leitmotiv „Leipzig kreativ“ abzubilden – jeweils nur ein einziges Motiv je Thema durfte final bei der Jury (Olaf Martens, Volkmar Heinz, Andreas Müller, Dr. Claus Baumann und Linda Baller) eingereicht werden. Die Sieger im Alter zwischen 23 und 44 Jahren kamen in vielfältigen Kategorien von Architektur über Mode und Musik bis Streetart fast ausschließlich aus Leipzig (siehe Infobox). „Der Fotomarathon war für uns ein großer Erfolg. Über 200 angemeldete Teilnehmer zum Marathon selbst und zirka 450 Gäste zur Fotolounge haben uns bestätigt, dass unser Konzept aufging und gut angenommen wurde. Auch unsere größte Sorge – die Jurybewertung über Nacht – lief reibungslos ohne Probleme

und wurde auch seitens der Jury für gut geheißen. Ein Fotomarathon ist für 2014 daher in Planung“, sagte Bildermacher Corwin von Kuhwede, Veranstalter vom Verein Kreatives Leipzig.

Lob der Teilnehmer

Das Organisationsteam sah sich auch durch zahlreiche Meinungen der Teilnehmer bestätigt. Die Resonanz reichte von „super organisiert“ bis „exzellente Location“ oder „freue mich schon auf kommendes Jahr“. Auch die Medienpräsenz war beachtlich und überschritt sogar regionalen Grenzen. Im Vorfeld wurde der 1. Leipziger Foto-Marathon mit 40.000 Postkarten, 100 Plakaten und mehr als 10.000 Flyern massiv angekündigt.

„Da ich selbst eine große Vorliebe für alte Gebäude habe, liegt mir das Leipziger Stadtbad natürlich sehr am Herzen. Vor allem, weil es durch seinen faszinierenden Charme ein ganz besonderer Ort in dieser Stadt ist, der seinesgleichen sucht. Durch zahlreiche Fotoshootings und Workshops, die ich im Stadtbad veranstaltet habe, und nun erst recht auch durch den Fotomarathon, festigt sich dieser Bezug noch mehr. Daher liegt es mir am Herzen, dass für das Stadtbad eine entsprechende Nutzungsmöglichkeit gefunden wird und es nicht einfach als eines von vielen anderen beliebigen Gebäuden endet“, meinte Corwin von Kuhwede abschließend.

Mehr Informationen unter: www.leipziger-fotomarathon.de, www.facebook.com/LeipzigerFotomarathon



Die Sieger/innen 2013:

- 1. ARCHITEKTUR**
auf | geweckt und un | vollendet
1. Platz: Julia Härtel, Quedlinburg, 23 Jahre
- 2. BUCH & DRUCK**
un | geschrieben und un | gelesen
1. Platz: Cindy Heß, Leipzig, 32 Jahre
- 3. MUSIK**
un | er | hört
1. Platz: Christian Lorenz, Leipzig, 23 Jahre
- 4. MODE**
stil | voll un | getragen
1. Platz: Rene Schroeder, Leipzig, 34 Jahre
- 5. DESIGN**
form | voll | endet
1. Platz: Ludmilla Kloninger, Leipzig, 23 Jahre
- 6. FOTOGRAFIE & MALEREI**
farben | los
1. Platz: Ruslan Hrushchak, Leipzig, 34 Jahre
- 7. STREET-ART & GRAFFITI**
un | gewollt | es un | gekonnt
1. Platz: Christiane Weber, Leipzig, 44 Jahre
- 8. THEATER & BEWEGUNGSKUNST**
un | be | wegte spieler | ei
1. Platz: Susanne Jeschke, Leipzig, 44 Jahre

Lachen, staunen und genießen

„Magic Nights – Eine faszinierende Reise“ feiert am 22. November Premiere im Stadtbad

Mit „Magic Nights“ schafft Gastronom Henrik Dantz in der einmaligen Atmosphäre der ehemaligen Männer-schwimmhalle eine neue Dinnershow. Ein Mix aus Comedy, Akrobatik und Musik macht das Dinnershowspektakel zu einem besonderen Erlebnis.

Insgesamt sieben Künstler und Ensembles aus vier Ländern sorgen für reichlich Abwechslung. „Die Erfahrungen aus dem letzten Jahr haben gezeigt, dass das Leipziger Publikum großen Wert auf kurzlebige Erzählstränge legt. Aufgrund dessen haben wir für ‚Magic Nights‘ mehr Künstler engagiert, die mit kur-

zen und wiederholten Auftritten in die Show eingebunden sind. Außerdem war das Publikum sehr angetan von den artistischen Einlagen, weshalb wir in diesem Jahr gleich mehrere Darbietungen präsentieren“, erzählt Regisseur Lutz Weber.

Darbietungen auf höchstem Niveau

So dürfen sich die Besucher auf das äthiopische Duo Addis Brothers freuen, das sich gegenseitig mit den Füßen durch die Luft wirbelt und dabei scheinbar alle physikalischen Gesetze außer Kraft setzt. Ebenso spektakulär ist der Auftritt des

Hochseilartisten Didier Pasquette, der sein Können sieben Meter über den Köpfen des Publikums unter Beweis stellt. Die Comedians Max Nix und Willi Widder Nix sorgen mit ihrer Symbiose aus Comedy, Rock ‘n’ Roll und Zauberei auf sicherem Boden für herzhaftes Lachen. Angeführt wird die illustre Künstlerrunde von dem Dresdner Entertainer Alf Mahlo in der Rolle des exzentrischen Grafen Mahlowski und seiner Gemahlin Lady Amila. Deutschlands einzige Mentalmagierin wird nicht nur ihrem Showgatten, sondern auch den Besuchern mit ihren Sinnestäuschungen und Illusionen den Kopf verdrehen. Die Leipziger Band Nightfever komplettiert die Runde und sorgt mit ihren 70er-Jahre-Hits für einen musikalischen Ohrenschaus. Zwischen den einzelnen Darbietungen bietet ein viergängiges Weihnachtsmenü den Gästen Raum für Gespräche.



Mehr Informationen unter:
www.magic-nights-dinnershow.de
www.facebook.com/dinnershowleipzig



Vier-Gänge-Menü veredelt die Show

Für den kulinarischen Gaumenschmaus sorgt dieses Jahr der Leipziger Koch Dietrich Enk. Sein Motto „Das Besondere im Natürlichen finden“ spiegelt sich auch in der Menüfolge der Dinnershow wider.

Serviert werden als Vorspeise Advents-Tatar von Stör und Lachs mit Muscatgelee. Es folgt eine Schwarzwurzelsuppe verfeinert mit Ingwer und Klößchen, die auf das Hauptgericht vorbereitet. Auch

hier stellt der Feinschmecker Enk seine Kochkunst unter Beweis, indem er ein typisch weihnachtliches Menü zu etwas Exklusivem macht: Bauernente auf Laurentiusjus mit Gewürzblaukraut, Knödelblatt und Kräuterpilzen. Abgerundet wird das Mahl mit einem Marillenknoedel mit Mohnbutter und Rumtopfsorbet. Und auch an Vegetarier ist gedacht. Für sie stehen alternativ Karamellisierter Ziegenfrischkäse und Rotkohlroulade mit Pastinaken auf der Speisekarte.

Termine & Tickets

22.11. bis 31.12.2013
 (Sonntage und 24.12.13 sind spielfrei)

Mo-Do	Freitag	Samstag
69,-	74,-	64,-
79,-	84,-	74,-
89,-	94,-	84,-

Gespielt wird bis zum 31.12.

Silvesterticket 99,-/ermäßig 39,- (Kinder bis 14 Jahre)



Leonid Beljakov und seine tierischen Stars. Rechts mit Rehpinscher Godzilla.



Primaballerinas auf vier Pfoten

Leonid Beljakov und seine Hunde feiern eine Premiere in Leipzig

Godzilla, Azia, Liza, Bel, Schara und Mu-Mu – das sind die Stars in Leonid Beljakovs „Comedy Dog Show“. In Leipzig feiert der Hundedresseur mit seinen Vierbeinern ein Showdebüt.

Seit gut zehn Jahren tourt der gebürtige Russe Leonid Beljakov mit seinen Hunden durch Deutschland und Europa, war unter anderem der Star im Circus Roncalli. Ab dem 22. November ist er im Leipziger Stadtbad zu sehen – eine

Premiere. „Ich war zwar schon einmal in Leipzig, jedoch nicht mit meiner Show. Ich freue mich sehr auf die Dinnershow und die vielen tollen Künstler. Es ist das erste Mal, dass ich in so einer einzigartigen Spielstätte auftrete“, betont der 53-Jährige.

Von der Artistik zur Dressur

Die Leidenschaft für Hundedressur entwickelte Leonid Beljakov erst spät. Ur-

sprünglich war er Artist am Russischen Staatscircus, ausgebildet an der weltbekannten Moskauer Artistenschule. 1993 erhielt er sogar die Silbermedaille beim berühmten Pariser Circusfestival „Cirque de Demain“ – dem größten und wichtigsten Zirkusfestival der Welt. Das Interesse an den süßen Vierbeinern kam erst nach seiner aktiven Karriere. „Vor 13 Jahren schenkte mir der Circusdirektor meinen ersten Hund: die Pekinnesen-Dame Mu-Mu. Ich begann, sie aufmerksam zu beobachten, versuchte, ihr Verhalten zu verstehen und ihr kleine Tricks beizubringen“, erinnert er sich. In den nächsten vier Jahren kamen weitere Hunde dazu: ein Rehpinscher, ein Mischling, ein Pudel, ein Foxterrier und ein Boxer. Zwischen 2 und 13 Jahre sind die Co-Stars alt.

Mehrmals täglich trainiert er mit seinem jüngsten Star – der zweijährigen Boxerin Bel – meist nicht länger als zehn Minuten. Mit den älteren Hunden übt er nicht mehr, sie sind bereits echte Routiniers. So waren die Vierbeiner mit ihrem Trainer bereits die Hauptattraktion im Circus Roncalli sowie in mehreren Fernsehshows in Moskau, Paris, der Türkei und in Deutschland, wo man sie in der RTL-2-Show „Sitz! Platz! Aus!“ mit Sonja Zietlow sehen konnte.

„Unverwechselbar“ – Interview mit Veranstalter Henrik Dantz



Der Leipziger Gastronom Henrik Dantz will mit den Dinnershows im Stadtbad ein neues Unterhaltungsangebot für die Region schaffen.

Herr Dantz, mit „Magic Nights“ stellen Sie bereits

die zweite Dinnershow auf die Beine. Woher kam die Idee?

„Das Konzept der Dinnershows hat sich in Dresden längst etabliert, war in Leipzig jedoch weitgehend unbekannt. Es gab einfach nichts Vergleichbares. So

bin ich auf die Idee gekommen, eine Weihnachts-Dinnershow auf die Beine zu stellen. Mit ‚Aloha HE!‘ haben wir im letzten Jahr bewiesen, dass es funktioniert, der Bedarf ist da. In diesem Jahr möchten wir uns neben den teils seit Jahren bestehenden Unterhaltungsangeboten etablieren. Die Dinnershow in der unverwechselbaren Atmosphäre des Leipziger Stadtbad soll sich in den Köpfen der Leipziger einprägen.“

Das Stadtbad als Veranstaltungsort bringt viele Herausforderungen mit sich. Warum haben Sie die Show nicht in Räumlichkeiten verlagert, die für solche Events ausgelegt sind?

„Das Stadtbad ist ein Teil des Dinnershow-Konzeptes. Natürlich bringt die

Location auch Herausforderungen mit sich, vor allem im Bereich der Akustik und der Gastronomie. Dennoch bin ich überzeugt davon, dass es keinen besseren Veranstaltungsort gibt. Hinzu kommt, dass wir damit auch die Wiederbelebung dieser historischen Perle unterstützen wollen.

Was erwartet die Besucher dieses Jahr?

„Der Titel verrät es bereits. Wir nehmen das Publikum mit auf eine faszinierende Reise für alle Sinne. Die Besucher erwarten nicht nur kulinarische, sondern auch optische und akustische Hochgenüsse. ‚Magic Nights‘ ist jedoch keine reine Zaubershow. Magie ist nur ein Teil, sie steht jedoch nicht im Mittelpunkt. Vielmehr geht es um die Faszination an sich.“



sittibuck für Leipzig

„sittibuck – Das Erlebnis-Gutscheinbuch für Leipzig“ unterstützt auch 2014 die Förderstiftung Leipziger Stadtbad. Das Erlebnis-Gutscheinbuch bietet im dritten Jahr allen, die Inspiration für ihre Freizeit in Leipzig suchen, als Erlebnisführer und Ideengeber einen Überblick über vielfältige Erlebniswelten in Leipzig. Die über 58 Gutscheine mit einem Preisvorteil von insgesamt über 1.600 Euro enthalten sowohl außergewöhnliche und noch unbekannte Angebote sowie etablierte Anbieter und Spitzensport. Konsequenterweise nach dem Motto „2 zum Preis von 1“ oder halber Preis. Mit Verkaufserlös-Aktionen sowie einer kostenfreien Anzeigenschaltung unterstützt „sittibuck“ die Förderstiftung Leipziger Stadtbad. Die Leipziger Macher um Volker Mehnert und Andreas Schwarz haben mit dem „sittibuck“ eine echte Alternative zu all den „Iss-dich-satt-Gutscheinbüchern“ geschaffen und eine Vielzahl interessanter Möglichkeiten aufgetan. Auch für Leipzig-Besucher ist das „sittibuck“ im taschenfreundlichen Format von 12 x 12 cm aufgrund seiner Gutscheine ein Beitrag zu erlebnisreichen Tagen in der Stadt – und natürlich auch ein hervorragendes Weihnachtsgeschenk.

Außergewöhnliches Ambiente

Das Stadtbad als temporäre Veranstaltungs-Location

Auch wenn es nur eine Interimslösung sein kann, so wird das Leipziger Stadtbad nach wie vor von Unternehmen, Institutionen, Vereinen oder auch Produktionsfirmen als temporäre Veranstaltungs-Location gebucht.

Im Spätsommer luden beispielsweise die traditionsreichen Amazonen-Werke zur Pressekonferenz, um die im Oktober in der ehemaligen Männerschwimmhalle stattfindende Veranstaltungsreihe für Mitarbeiter anzukündigen. Die Leipziger Messe GmbH veranstaltete die „Designers Open Nacht“ im Stadtbad

und auch die SPD war nach der Gründungskonferenz der Progressive Alliance im 2013 bereits zum zweiten Mal zu Gast im „Denkmal mit Herz“ (Mitte November). Darüber hinaus gastierten mehrere Unternehmen mit Kunden- oder Mitarbeiter-Events im Leipziger Stadtbad. Bereits im Mai dieses Jahres drehte Endemol das neue TV-Format „Die Promi-Hochzeitsplaner“ im historischen Stadtbad, u. a. mit Kabarettistin Désirée Nick und Mode-Designer Thomas Rath. Miet-Interessenten wenden sich an die Förderstiftung Leipziger Stadtbad unter Telefon 0341 9692917 oder E-Mail vermietung@herz-leipzig.de.



Sind Sie dabei?
0900 116 19 16
Spendelefon

Mit 5 €* für einen Anruf aus dem dt. Festnetz sind auch Sie ein Förderer unseres „Denkmals mit Herz“!

Wir bedanken uns bei allen Partnern für die Unterstützung:

ADDMission GmbH; Advisco Kommunikationsdesign; AllTec Automatisierungs- und Kommunikationstechnik GmbH; ALVARA Firmen-Rafting Cup; Bauconcept Planungsgesellschaft mbH; Bautrocknung Matter Leipzig GmbH; BRANDRAT.Ingenieure für Brandschutz; Brandschutz-Service Binger; BVMW Bundesverband mittelständischer Wirtschaft; Cornelia Groh Finanzbuchhaltung; DREFA Media Service GmbH; Emotion works – Agentur für Event Design; Exclusiv Events Leipzig; FAIRNET Gesellschaft für Messe-, Ausstellungs- und Veranstaltungsservice mbH; Fichtner Water and Transportation; Fleischerei Richter GmbH; Foto Rechnitz; FGM Forschungsgruppe Medien GmbH; GTM Gerüsttechnik Markkleeberg GmbH; Hofmann Fussbodenservice; Hydraulik Markranstädt GmbH; i-fabrik GmbH; Ingenieurbüro Werner Henneker; Ingutis Ingenieurgesellschaft f. Umwelttechnik und Infrastruktur mbH; jobcenter Leipzig; Kempe Schwimmbadtechnik GmbH; KERAMAG AG; Leipziger Messe GmbH; Leipziger Tanztheater e. V.; LSI GmbH; Lutz Kegel Städte- und Kanalreinigung e.K.; Marriott Hotel Leipzig; Onyx Rohr- und Kanal-Service GmbH & Co. KG; P. D. Veranstaltungsmanagement; P-Projektmanagement; Premium Immobiliengesellschaft mbH; Ratskeller Leipzig; San Remo; Schleicher Sicherheitssysteme; Signa Werbung GmbH; sittibuck Leipzig; Stadt Leipzig; Stierner-Gebäudemanagement GmbH; System Print Medien GmbH; TEAM brenner Hostessen & Promotion GmbH; Treffpunkt Leipzig Gesellschaft für Gästebetreuung und kulturelle Bildung; Unternehmerverband Sachsen e. V.; videowerkstatt.net; Volpp & Beck GmbH; Wendl GmbH Konditorei & Bäckerei; Werk II-Keramikwerkstatt; Westend. Public Relations GmbH

* Pro Anruf entfallen 0,58 Euro für Gebühren



Impressum | Herausgeber: Förderstiftung Leipziger Stadtbad, Postanschrift: Postfach 10 06 41, 04006 Leipzig, Telefon: 0341 969-2919, E-Mail: info@herz-leipzig.de, www.herz-leipzig.de; Vorstand: Dirk Thärichen (Vorsitz), Thomas Fieberg, Thomas Flinth, Marko Mädge; Stiftungsbüro: Heidi Wiedersich; Redaktion & Gestaltung: Westend. Public Relations GmbH, Schwägrichenstr. 23, 04107 Leipzig, Telefon: 0341 33380, E-Mail: info@westend-pr.de; Fotos: Dieter Grundmann, Susanne Jeschke, Christian Richter, Westend. Public Relations GmbH und Förderstiftung Leipziger Stadtbad